

Weber knapp vor Marty



Die Esse850 von Philipp Weber (Bild oben) kann dieses Jahr das Team Nessi Racing von Pascal und Heinz Marty auf Distanz halten. Bild: Walter Rudin

Segeln Philipp Weber gewinnt das Duell der beiden Brunner Boote gegen Pascal und Heinz Marty um den Sieg beim Vierwaldstättersee Cup in der Königsklasse.

WALTER RUDIN

Beim traditionellen Absenden im Hotel Waldstätterhof in Brunnen wurden am vergangenen Samstag die erfolgreichen Akteure der Vierwaldstättersee-Cup-Regattaserie geehrt. Präsident Martin Hess zeigte sich mit der vergangenen Saison durchaus zufrieden.

Ausser bei der ersten Regatta herrschten immer gute Windverhältnisse, und die Teilnehmerzahl bei den Cruisern konnte gesteigert werden. «Wir sind in den letzten Jahren etwas weggekommen von den Up-Down-Kursen und bieten wieder mehr Langstreckenregatten an», meint Hess und ergänzt, «damit ist es uns gelungen, einige Freizeitsieger aus den Häfen zu locken. Wir wollen den Cruisern auf lange Frist Kontinuität bringen und werden diesen Modus mit fünf Regatten auch in Zukunft so beibehalten.» Dazu soll auch die Nachtregatta gehören, die wieder im Rahmen der Windweek organisiert werden soll.

Aderlass bei Racern 2

Natürlich lässt sich nicht übersehen, dass die Teilnehmerzahl in den beiden Racer-Klassen in den letzten Jahren geschrumpft ist. Besonders bei den Racern 2 ist der Aderlass beträchtlich. Roger Schumacher, der mit seiner Crew auf einer Platu25 diese Klasse dominierte und mit drei Siegen überlegen gewann, zeigt sich denn auch etwas enttäuscht: «Seitdem viele Platu-Segler die Bootsklasse gewechselt haben und mit der J70 bei der Segelliga regattieren, haben wir leider nicht mehr viel Konkurrenz, die finden wir nur noch bei internationalen Regatten.»

Den Sieg bei der Racer-Klasse 1 machten zwei Boote des Regattaverains Brunnen unter sich aus. Der Schwyzer Philipp Weber auf einer Esse850 siegte knapp vor dem Team Nessi Racing von Pascal und Heinz Marty aus Brunnen. Weber bezeichnet sich aber als glücklichen Gewinner: «Wir haben ja nur eine Regatta gewonnen, oft fatale Fehler gemacht und hatten grosse Problem mit dem Segeltrimm. Natürlich ist der Sieg eine coole Sache, aber wir haben noch viel Arbeit vor uns, wenn wir im nächsten Jahr wieder erfolgreich sein wollen.» Pascal Marty, der seinen Titel nicht verteidigen konnte, glaubt, dass er vor allem beim Uri Stier Cup die entscheidenden Punkte verloren hat: «Der Wind war hier in einem Bereich, wo andere Boote bereits ins Gleiten kommen, wir aber noch nicht.»

Neben den drei Klassen, die mit einem Rating bewertet werden, vergibt der Vierwaldstättersee Cup auch den Titel «Schnellste Jacht» für den Sieger über alle Regatten nach reiner Zeitmessung. Hier lieferten sich die beiden foilenden Quant30 jeweils ein packendes Duell in Match- Race-Manier. Mit einem Sieg im letzten Rennen schnappte der Luzerner Peter Seinet den Titel Andreas Zimmerli vom SC Uri noch weg. Für Elmar Barbana, Crewmitglied von Seinet, kommt der erste Jahressieg aber nicht überraschend: «Entscheidend war, dass wir dieses Jahr gemerkt haben, wie man auf Vorwindkurs schneller segelt. Zudem hatten wir bei einigen Langstreckenregatten auch den besseren Kurs gewählt.»